

Gegen freie Wahl

Autor(en): **Hurter, Thomas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **86 (2011)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-715412>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gegen freie Wahl

Die Zulassungszahlen zum Zivildienst des Jahres 2009 haben bestätigt, wovon ich bereits bei der Abschaffung der Gewissensprüfung gewarnt hatte.

NATIONALRAT THOMAS HURTER, SCHAFFHAUSEN

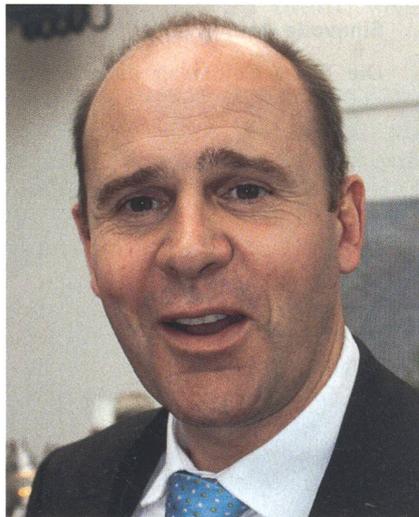
Statt wie bis anhin 1400 bis 1800 Gesuche pro Jahr, sind von Anfang April 2009 bis 31. Dezember 2009 7213 Zivildienstgesuche eingereicht worden.

Während der Rekrutenschule sind die Gesuche um das Dreifache und nach der Rekrutenschule und beim höheren Kader um das Vierfache angestiegen. Diese Zahlen beweisen eindrücklich, dass bei einem grossen Teil der Gesuchsteller nicht ein Gewissenskonflikt Anlass zum Wechsel in den Zivildienst war, sondern dass viele diesen Weg wählten, um aus Opportunitätsgründen nicht mehr Militärdienst leisten zu müssen.

Verfassungswidrig

Dies ist eindeutig verfassungswidrig. Die Armee hatte im Jahr 2009 einen Abgang von 5000 jungen Schweizer Dienstpflichtigen zu verzeichnen. Sollte dieser Trend anhalten, werden der Armee in Zukunft sehr viele junge Dienstpflichtige fehlen.

Damit werden langfristig die schon alleine aufgrund der Geburtenrückgänge sin-



Thomas Hurter: Für die Wehrpflicht.

kenden Bestände zusätzlich gefährdet. Die Abschaffung der Gewissensprüfung wurde dem Parlament als Sparvorlage verkauft. Bei der damaligen Beratung im Parlament sagte Bundesrätin Leuthard, dass mit der

Abschaffung der Gewissensprüfung 10 Bearbeitungsstellen sowie rund 3,7 Millionen Franken pro Jahr eingespart werden können. Genau das Gegenteil ist eingetroffen. Es wurden 18 neue Stellen geschaffen, die rund 2 Millionen jährlich kosten, sowie ein Mehrbedarf von 4,6 Millionen Franken jährlich geltend gemacht.

Hinzu kommt, dass es auch immer schwieriger wird, genügend adäquate Einsatzplätze für so viele neue Zivildienstleistende zu finden.

Dies gefährdet langfristig Nischenarbeitsplätze und niederschwellige Arbeitsplätze, worunter die schwächsten Glieder unserer Gesellschaft am meisten zu leiden haben. Angesichts dieser Gesuchflut denkt der Vorsteher des Zivildienstes bereits schon daran, dass Aufgaben unserer Armee oder des Zivilschutzes vom Zivildienst übernommen werden könnten. Dies ist sicher der falsche Weg, denn angeblich sind ja diese Leute zum Zivildienst übergetreten, weil sie sich nicht mit den Aufgaben des Militärs identifizieren konnten! 

World Economic Forum: Die Armee hat ihren Auftrag erfüllt

Die Armee hat den subsidiären Sicherheits- und Unterstützungseinsatz am Jahrestreffen des World Economic Forums 2011 (WEF) erfolgreich abgeschlossen. Am 30. Januar 2011 wurde die Truppe von den kantonalen Behörden vom Schutzauftrag entbunden. Es gab weder gravierende Unfälle noch Zwischenfälle.

Reibungslos

Der Assistenzdienstseinsatz der Armee im Rahmen der Sicherheitsmassnahmen rund um das WEF 2011 verlief reibungslos und ohne gravierende Unfälle oder Zwischenfälle. Die Truppe leistete ihren Einsatz zur vollen Zufriedenheit der zivilen Behörden des Kantons Graubünden.

Die Luftwaffe verzeichnete insgesamt sechs Regelwidrigkeiten im eingeschränkten Luftraum, eine davon über österrei-

chischem Staatsgebiet. Die Sicherheit im Luftraum war dabei jederzeit gewährleistet. Zudem flog die Luftwaffe während des WEF in der Umgebung Davos drei Rettungseinsätze zu Gunsten der REGA.

4000 Soldaten

Die Bodentruppen schützten und überwachten Infrastruktureinrichtungen in den Bereichen Verkehr, Strom- und Wasserversorgung, stellten einen wesentlichen Teil der Logistik sicher und unterstützten die medizinischen Vorsorgemassnahmen des Kantons Graubünden.

Bis zu 4000 Angehörige der Armee standen ab dem 17. Januar 2011 zugunsten der zivilen Behörden im Einsatz. Am Sonntagnachmittag wurde die Truppe von den kantonalen Behörden vom Schutzauftrag entbunden. Bis Ende der Woche wer-

den auch die Abbauarbeiten beendet sein. Regierungsrätin Barbara Janom Steiner, Vorsteherin des Departements für Justiz, Sicherheit und Gesundheit des Kantons Graubünden, ist zufrieden mit dem Einsatz der Truppe: «Die Armee hat mit ihrem vorbildlichen Einsatz einen unverzichtbaren Beitrag zum Gelingen des WEF geleistet.»

Halter zufrieden

Auch Divisionär Jean-Marc Halter, Chef des Führungsstabs der Armee, zieht eine positive Bilanz: «Unsere Soldaten haben ausgezeichnet gearbeitet und einmal mehr die Leistungsfähigkeit unserer Milizarmee bewiesen». Beide Partner loben die ausgezeichnete Zusammenarbeit auf allen Stufen.

Stefan Hofer, Führungsstab der Armee